



Sasnacht

Fröhlechi Sasnacht!

(Us 23il)

Wueged, üßen chline Mac
 hät scho 's Zuegegändli aa,
 schlüüft no schnell in Kologurt,
 i d'Carre dänn, und uuf und furt
 gobt's im helle Trab derab!
 Herrschafft, jetz's en Lärme-n-ab!
 Alles förcht en, rennt deooo!
 „Gulchti, hau's, er chunt is noh!“
 Ob am Schueh de Bändel riifi,
 d'Chappe hinenabe schliifi,
 wa hät's z'fägel D'Saupflach ischt,
 daß d' dem Schreck vertrune bischt.
 Und dänn gobt's vo neuem aa:
 „Schäm di, Buß! Häjcht keine gbaa!“

Ulrich Silber.

D'Sasnachtshüechli

„Mueter, tuejcht hiit Schüechli bache?“
 frogt de Frits. Und d'Mueter seit:

„Jo, jo, Bueb, du häjcht guet lachel
 Getti no scho alls bereit!“

's Schüechli-esse chönt eim gfalla,
 Pöörchtli, wenn scho gschüchlet wär!
 Aber das bruucht Zit und Zache,
 und wo nent me-n-ales het?

So vil Sache, Schmalz und Eier,
 Zocker, Milch und Mehl, — o jeh!“
 's Buebli aber meint: „D'Srau Meier
 hät's im Lade, i ha's gheb.“

Und i will dr ales bjerne,
 hiit z'Mittag ha-n-i jo frei;
 polchte cha-n-i no dä Morge,
 und em Zomittag, — jubel! —

helf i der, du chascht di freue,
 rüehr de Geig, tue alls, wa d'leischt,
 streu uf jedes Schüechli Zocker,
 wenn d's is Zeinli ine leischt.“

„Frits“, lacht d'Mueter; „minetwege!
 Wenn de Vatter nöd seit: nei!
 get's uf morn en Schüechlisjege.
 Wang jetz no, — und chomm früeh hei!“

Bertha Sagger.